

# Der richtige Feldstecher

Der Feldstecher ist zusammen mit einem guten Bestimmungsbuch das wichtigste Arbeitsinstrument der Ornithologin bzw. des Ornithologen. Er sollte deshalb praktisch in der Handhabung, von hoher optischer Qualität, robust und auch für den Einsatz bei ungünstigen Wetter- und Lichtverhältnissen geeignet sein. Es lohnt sich, für ein gutes Glas tiefer in die Tasche zu greifen, denn Feldstecher der anerkanntesten Marken zeichnen sich nicht nur durch überdurchschnittliche Qualität, sondern auch durch ihre Langlebigkeit aus. Lassen Sie sich im Fachgeschäft beraten.

## Was bedeuten die Zahlen?

Auf allen Feldstechern finden Sie zwei Zahlen (z.B. 10×42), welche die optischen Leistungen des Geräts angeben. Die erste dieser Zahlen bezieht sich auf die Vergrößerung. Diese liegt in der Regel zwischen 7× und 10×, obwohl es Feldstecher mit geringerer oder stärkerer Vergrößerung gibt. Die zweite Zahl gibt den Durchmesser des Objektivs an. Je grösser dieses ist, desto mehr Licht kann eintreten und desto heller wird das Bild.

Die Grösse und auch das Gewicht eines Feldstechers werden nicht etwa durch seine Vergrößerung, sondern vorab durch den Objektivdurchmesser bestimmt.

Lassen Sie sich durch die beiden Zahlen aber nicht fehlleiten: Ein billiges 10×50 Fernglas mit schlechtem

Glas und schlechter Vergütung (= Beschichtung der Linsen) kann ein dunkleres und weniger scharfes Bild haben als ein 10×40 Fernglas von guter Qualität.

## Welche Vergrößerung brauche ich?

Im Allgemeinen haben Feldstecher mit niedriger Vergrößerung (7×, 8×) folgende Vorteile:

- helles Bild
- grösseres Sehfeld
- Scharfeinstellung auf kurze Distanz

Stärkere Feldstecher (z. B. 10×) hingegen bieten:

- bessere Vergrößerung und dadurch gute Detailerkennung.

Feldstecher mit geringerer Vergrößerung ergeben zwar ein helleres Bild mit mehr Tiefenschärfe und weisen ein grösseres Sehfeld auf. Da die meisten Ornithologinnen und Ornithologen jedoch eine stärkere Vergrößerung bevorzugen, entscheidet sich die Mehrheit für ein Glas mit 10× Vergrößerung (oft mit Weitwinkel). 12×-Feldstecher sind schwerer, weshalb es nicht einfach ist, sie ruhig zu halten.

Von Zoom-Feldstechern raten wir ab, da die optischen Leistungen meist nicht überzeugen.

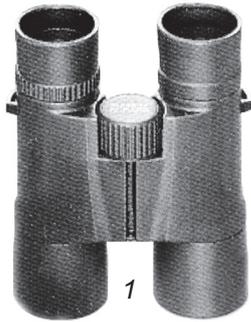
## Welche Feldstechertypen gibt es?

**Porroprismen-Bauweise:** Traditionelles Feldstecher-Design mit abgewinkelmtem Mittelteil. Das Bild wirkt bei dieser Bauweise etwas plastischer. Der Mitteltrieb ist oft nicht sehr stabil.

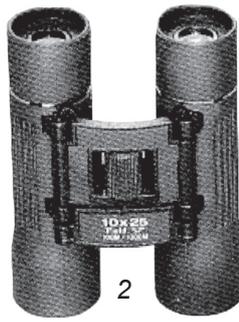
**Dachkantprismen-Bauweise:** Modernes, gerades Design. Diese Feldstecher sind kompakter und eher leichter als vergleichbare Gläser herkömmlicher Bauart. Sie besitzen meist eine Innenfokussierung und sind dadurch besser gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt. Hochwertige Gläser dieser Bauart sind heute mit Stickstoff gefüllt.

**Kompaktferngläser:** Sie sind praktisch, wenn es auf Gewicht und Grösse ankommt, etwa auf Bergwanderungen. Ihr Hauptnachteil liegt darin, dass sie nur





1



2



3

<sup>1</sup> *Dachkantprismen-Feldstecher*

<sup>2</sup> *Kompaktfernglas*

<sup>3</sup> *Porroprismen-Feldstecher*

eine geringe Lichtstärke aufweisen und relativ anfällig auf Schläge sind. Eine noch leichtere Alternative sind Monokulare (wie Mini-Fernrohre), die gleichzeitig auch noch als Lupe verwendet werden können.

### Zusätzliche Eigenschaften

**Gummiarmierung:** Sie macht ein Fernglas nicht wasserdicht, bietet aber einen guten Schutz gegen Schläge.

**Dichtheit:** Ferngläser von hoher Qualität sollten wasserdicht sein.

**Bildstabilisatoren:** Batteriebetriebene Konstruktionen haben einen grossen Energieverbrauch, so dass immer genügend Ersatzbatterien mitgeführt werden müssen. Mechanische Systeme sind zwar brillant, doch sehr teuer und sehr schwer.

### Wieviel sollte ich bezahlen?

Ferngläser in der Preisklasse zwischen Fr. 200.– und 500.– können bereits eine recht gute Leistung er-

bringen. Sie sind aber in der Regel weniger robust und daher eher für den gelegentlichen Gebrauch bestimmt.

In der Preisklasse bis Fr. 1000.– findet man einige durchaus brauchbare Gläser von bekannten, meist japanischen Herstellern. Sie bieten gute Qualität bei relativ langer Lebensdauer.

In der Preisklasse über Fr. 1000.– finden sich die Gläser von höchster Qualität (europäische Hersteller). Bei sehr häufigem Gebrauch lohnt sich die Investition auf jeden Fall.

### Einige Tipps:

- Kaufen Sie keinen Feldstecher, ohne ihn vorher selber getestet zu haben.
- Wenn Sie neben Vögeln gerne Insekten oder andere Tiere auf kurze Distanz beobachten, wählen Sie ein Glas, das die Scharfeinstellung auch auf kurze Distanz erlaubt (bis ca. 2 m).
- Kaufen Sie ein Glas, das gut in Ihre Augenhöhlen passt (bzw. eines, das dank verstellbaren Okularmuscheln auch für Brillenträger geeignet ist) und das Ihnen gut in der Hand liegt.
- Achten Sie auf eine gute Randschärfe ohne unschöne Farbsäume.
- Die Austrittspupille sollte gross und kreisrund sein. Man testet dies, indem man aus einer Distanz von 40–50 cm in ein Okular blickt. Dann sollte man einen konturenscharfen hellen Punkt erkennen.
- Achten Sie auf stabile, breite Tragriemen mit gutem Tragkomfort.
- So stellt man den Feldstecher ein: Rechtes Auge schliessen und mit linkem Auge durch den Feldstecher auf ein gut beleuchtetes Objekt blicken. Mit dem Mitteltrieb scharf stellen. Nun linkes Auge schliessen und mit dem rechten Auge auf dasselbe Objekt schauen. Durch Drehen des Dioptrienausgleichknopfes bzw. des rechten Okulars scharfstellen. Falls Sie mit beiden Augen gleich sehen, sollte nun die Skala auf «0» zeigen.